

**Stellungnahmen aus der erneuten Beteiligung der Öffentlichkeit
(§ 3 Abs. 2 BauGB)**

Frist: 08.04.2019 - einschließlich 13.05.2019

Teil VII

Nr. 92 bis 98

Ab V

und grundlegende Veränderung des Landschaftsbildes der Wetterau hervor. Die neue Zusatzbewertung „Landschaft“ stellt die Auswirkungen auf die Landschaft nur unzureichend dar. Die Bewertung ist wegen fehlender Karte mit den erwähnten Flächen nicht nachvollziehbar. Die bisherigen Veröffentlichungen der Gemeinde Wölfersheim und von REWE verharmlosen die Größe und die wahren Ausmaße. Durch den 24h-Betrieb ist eine erhebliche Lichtverschmutzung zu Lasten von Mensch und Natur (Insekten) zu befürchten. Aber auch bei geplanter Farbtemperatur von 4000 K locken Lampen Insekten an. Stattdessen wären Leuchten zu verwenden, die das Licht vollständig nach oben und seitlich bis zu einem Winkel von 5° abschirmen, eine Lichtfarbe von höchstens 2000 K („amber-bersteinfarben“) bis max. 3000 K aufweisen und deren Helligkeit bedarfsgerecht gesteuert werden kann.

8. **Verkehr:** Die täglich 1500 (LKW) und 2000 (PKW) Zu- und Abfahrten stellen über die gesonderte Verbindung der K 181 zur B 455 und BAB 45 eine sehr viel höhere Belastung der Straßen dar. Insbesondere bei Staus und Baustellen auf der BAB 45 sowie zur Bedienung von Märkten in der Wetterau ist ein erheblicher LKW-Verkehr durch Wölfersheim und Echzell zu erwarten. Es liegen keine Daten zu Prognosen auch des übrigen Verkehrs vor, die erst zusammen mit dem zusätzlich zu erwartenden REWE-Verkehr die Prognose für den zukünftigen Lärm und die zukünftigen Luftschadstoffwerte ermöglichen.
9. **Raumordnung:** Das Vorhaben widerspricht dem ursprünglichen Regionalplan Südhessen, seinen Zielen und Grundsätzen. Es gibt im Rhein-Main-Gebiet mehrere andere Standortoptionen, die zum Teil nicht geprüft wurden. Die Abwägung in der Begründung zum Bebauungsplan ist nicht ausreichend dargestellt. Die Schaffung eines Logistikparks für REWE an dieser Stelle auf besten Böden in der Wetterau ist nicht zwingend erforderlich. Wir verweisen auf die Klagebegründung(en) der Klage des BUND im Namen des Aktionsbündnisses Bodenschutz Wetterau. Der jetzt angedachte Zuschnitt der Fläche widerspricht zudem dem Raumordnungsziel, Landwirtschaftsflächen nicht mehr als nötig zu zerschneiden bzw. das Feldwegenetz zu unterbrechen.
10. **Ressourcen:** Das Logistikzentrum hat einen hohen Energiebedarf und Wasserverbrauch. Hinzuzurechnen ist der Kraftstoffverbrauch der weiten LKW-Fahrten. Laut Planungsunterlagen will REWE den Standort Hungen nicht aufgeben, sondern weiterhin „intern“ nutzen. Da der Ressourcenverbrauch und die CO₂-Emissionen zu gering besteuert werden und Umwelt- und Gesundheitsschäden nicht bezahlt werden, zahlt REWE im Übrigen nicht die wahren Kosten. Zentralistische Konzepte werden so gegenüber der regionalen (Land-)Wirtschaft bevorzugt. Die Aufgabe der Regionalplanung ist, gegenzusteuern zugunsten regionaler Wirtschaft.
11. **Brandschutz:** Die geplante Trinkwasserversorgung reicht für den Brandschutz nicht aus. Die Regenrückhaltung kann hierfür nicht genutzt werden. Es fehlt ein Konzept für den Brandschutz und für Havarien der Tankstelle und für LKW-Unfälle. Erforderliche Löschteiche sind nicht geplant.

Gesamtbewertung: Die Planung des Logistikparks Wölfersheim zugunsten des REWE Logistikzentrums nimmt in Kauf, die landwirtschaftliche Nutzung besonders wertvoller Böden zu zerstören. Die Versprechungen von REWE von „Verantwortung für Nachhaltigkeit“, „regionalen Produkten frisch vom Acker“ werden in ihr Gegenteil verkehrt. Zahlreiche Gutachten sowie die Stellungnahmen der Dezernate des RP Darmstadt und des Wetteraukreises weisen auf erhebliche und grundlegende Planungsmängel hin und wurden ignoriert. Die Qualität der Darstellung (Abbildungen ohne Legende, Beschriftungen nicht lesbar, fehlende Zahlen und Tabellen, Flächenangaben nicht konsistent [z.B. Abschnitt 1.2 und 1.3] usw.) und damit die Nachvollziehbarkeit der gesamten Planung weist Mängel auf. Immer wieder werden in diesem Bebauungsplan Teile der internen Planung der Firma REWE zitiert. Es fehlt dem Plan daher die Neutralität seitens der Planungsbehörde. Möglichkeiten der Festlegung, z.B. Photovoltaiknutzung, Dachbegrünung, Gestaltung der Außenanlagen, werden nicht genutzt - hier werden nur Anregungen formuliert. Der Bebauungsplan widerspricht den Vorrangregelungen der Regionalplanung und kann unseres Erachtens nicht bestandskräftig werden. Zahlreiche Planungsunterlagen der Firma REWE und Teile der Gutachten (z.B. Knotenpunktzählung des Verkehrsgutachtens) wurden nicht öffentlich ausgelegt. Die Öffentlichkeitsbeteiligung ist daher unvollständig durchgeführt worden.

Gezeichnet: BUND Landesverband Hessen e.V. und Kreisverband Wetterau - Dr. Werner Neumann, Geleitsstraße 14, 60599 Frankfurt am Main / NABU Kreisverband Wetterau - Dr. Doris Jensch, Wirtsgasse 1, 61194 Niddatal / Bürgerinitiative Bürger für Boden - Anette Breit, Lindenstraße 24, 61209 Echzell

Ich schließe mich dieser Stellungnahme an:

Vorname: [redacted] Nachname: [redacted]
Straße: [redacted] PLZ: [redacted]
Datum: [redacted] Unterschrift: [redacted]

Ergänzend füge ich zusätzliche Einwendungen hinzu (falls zutreffend, bitte ankreuzen! Versehen Sie Ihre zusätzlichen Einwendungen bitte auf einem gesonderten Blatt mit Ihrem vollständigen Namen, Datum und Unterschrift).

Bitte per Post absenden bis spätestens 10.05.2019 oder per E-Mail bis spätestens 13.05.2019 an umseitige Adresse.

Weitere Infos: www.bund-hessen.de/themen_und_projekte/bodenschutz und www.buerger-fuer-boden.org

1. *Lasst es ein Fach!!! kümmert Euch um wichtigere Sachen!!!*

92. [redacted]

Beschlussempfehlungen

Zu A 1 bis A 11.: Die Bedenken werden zurückgewiesen (vgl. Musterstellungnahme).

Zu 1.: Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen.

Liebe Gemeinde Wölfersheim!

Gemeinde Wölfersheim
Empf. 1. April 2019
09/11

Wir sind zwei Kinder aus Bingenheim und Blofeld. Wir sind, wie sehr viele Andere, auch

1. **GEGEN!!!** Das Rewelogistikzentrum! Weil:

2. x Durch das Versiegeln der Fläche es kann viel weniger Nahrung für Mensch und Tier angebaut werden.

x Durch das grelle Licht Tag und Nacht werden die vielen Nachtaktiven Tiere und Insekten vertrieben.

x Wenn es viel regnet kann das Wasser ^{nicht} in den Boden versickern, ~~Daher~~ deswegen ~~es~~ muss man Abwasserbecken ~~haben~~ bauen wodurch noch mehr Platz wo sonst Lebensmittel angebaut werden können, verbraucht wird.

x Es müssen größere Straßen oder Umgehungsstraßen gebaut werden wegen der vielen Lastwagen.

x Ausserdem gibt es Ruhestörungen wegen nächtlichem Fahren großer LKW's. x Es gibt doch schon verögelte Flächen für diesen Zweck. x Der Boden, auf dem das Zentrum gebaut ^{wird} ~~wird~~, ist sehr fruchtbar und wertvoll.

Wir würden uns sehr über eine Antwort, freies ohne schwierige Wörter, freuen! (wir sind zehn Jahre alt).

93.

Beschlussempfehlungen

Zu A 1 bis A 11.: Die Bedenken werden zurückgewiesen (vgl. Musterstellungnahme).

Zu 1.: Die vorgetragenen Bedenken von Franka und Hedda werden genauso wie die der Erwachsenen ernst genommen und beantwortet.

Liebe Hedda, liebe Franka,

es ist richtig, dass die Böden, wo das Logistikzentrum gebaut werden soll, bislang von Bauern bewirtschaftet wurden, denen diese Flächen künftig fehlen werden. Man denkt oft gar nicht daran, dass da, wo heute Häuser stehen, vor gar nicht so langer Zeit mal Natur war. Das gilt wahrscheinlich auch für die Grundstücke, auf denen Ihr wohnt, vielleicht den Platz, wo Eure Schule steht oder das Lebensmittelgeschäft, wo Ihr mit Euren Eltern einkauft, oder das Grundstück, wo Euer Vater oder Eure Mutter zur Arbeit gehen. Und natürlich gilt das auch für viele Straßen, über die Ihr mit Euren Eltern fahrt, wenn Ihr am Wochenende was anderes sehen wollt als Schule und Lebensmittelgeschäft. Vor 50 Jahren sah die Umgebung Eures Zuhauses ganz anders aus. Da, wo Ihr wohnt, waren wahrscheinlich überall Äcker und Wiesen. Bingenheim und Blofeld waren noch ganz kleine Dörfer: Bingenheim ist heute doppelt so groß wie damals, und das kleine Blofeld ist sogar fast auf das Dreifache angewachsen!

In den vergangenen Jahrzehnten ist überall viel gebaut worden. Dadurch ist die Landschaft sicher nicht schöner geworden, es fahren immer mehr Autos durch die Dörfer, und viele Vögel, die man früher überall hören konnte, sind selten geworden. Die Menschen haben trotzdem gebaut, weil es ihnen dadurch besser ging: Man hat mehr Platz zum Wohnen und einen Garten, Geschäfte und Apotheke sind nicht weit - und eben auch der Ort, wo die Eltern arbeiten.

Obwohl so viel gebaut worden ist, haben wir alle genug zu essen, weil auch die Bauern anders arbeiten als früher. Die Felder liefern viel mehr Lebensmittel. Und so kommt es, dass vieles, was im Sommer geerntet wird, gar nicht in die Geschäfte kommt, sondern in andere Länder geschickt wird - oder man füttert damit Schweine und Kühe, die man dann auch teilweise in andere Länder verkauft. Auch Bauen wollen Geld verdienen.

Da es uns so gut geht, will auch jeder immer eine große Auswahl an Pizzas, Tiefkühlsachen und Süßigkeiten haben. Aber die Geschäfte können das alles nur anbieten, wenn es solche Lager gibt wie das, was jetzt gebaut wird. REWE macht das natürlich auch, um Geld zu verdienen. Aber wenn die Menschen nicht das Bedürfnis hätten nach so viel Auswahl, dann würde man so was nicht bauen. Dann gäbe es noch den kleinen Laden um die Ecke, und Ihr müsstet viel öfter Kartoffeln essen, als Euch lieb ist. Den Spinat lassen wir hier mal.

Stimmt nicht, weil Ihr doch auch jetzt schon so oft was anderes essen könnt, ohne dass das Logistikzentrum gebaut worden ist? Ja, aber es werden immer mehr Menschen in Bingenheim und Blofeld, in Wölfersheim und Echzell. Weil immer mehr Menschen nicht mehr mitten in der Großstadt leben wollen oder können oder weil sie von ganz woanders in die Wetterau kommen, weil sie hier Arbeit finden. Und so verändert sich eine Landschaft, weil alle zwar im Grünen leben wollen, aber auch schnell zur Schule oder zur Arbeit kommen müssen und eben auch alles kaufen wollen, was es so gibt. Und weil das so ist, wird es lauter, nachts wird es heller, es fahren mehr LKW, und das Wasser kann nicht mehr einfach im Boden versickern, sondern muss in Becken zurückgehalten werden, damit es kein Hochwasser gibt. Aber Schuld daran sind nicht die bei REWE oder der Bürgermeister oder die Politiker, sondern wir alle – jedenfalls diejenigen, die schon ein bisschen älter sind als Ihr.

Natürlich könnte man jetzt einfach sagen: „Wir bauen das nicht.“ Aber an den Ansprüchen der Menschen würde das nichts ändern. Und dann würde so ein Logistikzentrum eben woanders gebaut, vielleicht bei Florstadt oder bei Altenstadt - irgendwo gar nicht so weit weg, wo man schnell auf die Autobahn kommt.

Ihr merkt jetzt vielleicht, dass das gar nicht so einfach ist, weniger zu bauen und die Natur zu schützen. Es müssen schon alle wollen, oder doch zumindest so viele, dass man nicht nur in Wölfersheim sagen wird „Wir bauen das nicht“, sondern überall. Da das aber auch heißt, dass die Menschen auf manches verzichten müssen, ist das ein ganz langer Weg.

Und Ihr müsst daran denken, dass es auch bei uns Menschen gibt, denen es nicht ganz so gut geht. Unser Land gibt viel Geld aus, um denen zu helfen, dass auch sie sich wohl fühlen. Aber wenn wir alle bescheidener werden, um die Natur besser zu schützen, werden auch weniger Steuern gezahlt. Steuern, die eben auch dafür ausgegeben werden, dass Wohnungen bezahlbar bleiben, Menschen Arbeit finden, zum Arzt gehen oder Ihre kleinen Kinder kostenlos in der Kita unterbringen können. Wenn wir bescheidener werden, wird sich so viel in unserem gewohnten Leben ändern, dass es sehr viel Mut erfordert zu sagen „Wir bauen das nicht.“ Aber den Mut haben die Menschen noch nicht.

Ihr seid noch jung und vielleicht eher bereit, im Leben auf Dinge zu verzichten, die für die älteren so selbstverständlich geworden sind. Und auch, wenn das Logistikzentrum mal gebaut sein wird: So ganz kaputt ist die Landschaft dann nun auch noch nicht. Schaut Euch draußen mal um. Ihr werdet schnell sehen, wie viel Natur es noch gibt und dass es sich auch dann noch lohnt, Briefe an diejenigen zu schreiben, die den Mut noch nicht haben, was zu ändern. Aber, wie gesagt: Die sitzen nicht nur im Rathaus.

- und grundlegende Veränderung des Landschaftsbildes der Wetterau hervor. Die neue Zusatzbewertung „Landschaft“ stellt die Auswirkungen auf die Landschaft nur unzureichend dar. Die Bewertung ist wegen fehlender Karte mit den erwähnten Flächen nicht nachvollziehbar. Die bisherigen Veröffentlichungen der Gemeinde Wölfersheim und von REWE verharmlosen die Größe und die wahren Ausmaße. Durch den 24h-Betrieb ist eine erhebliche Lichtverschmutzung zu Lasten von Mensch und Natur (Insekten) zu befürchten. Aber auch bei geplanter Farbtemperatur von 4000 K locken Lampen Insekten an. Stattdessen wären Leuchten zu verwenden, die das Licht vollständig nach oben und seitlich bis zu einem Winkel von 5° abschirmen, eine Lichtfarbe von höchstens 2000 K („amber-bersteinfarben“) bis max. 3000 K aufweisen und deren Helligkeit bedarfsgerecht gesteuert werden kann.
8. **Verkehr:** Die täglich 1500 (LKW) und 2000 (PKW) Zu- und Abfahrten stellen über die gesonderte Verbindung der K 181 zur B 455 und BAB 45 eine sehr viel höhere Belastung der Straßen dar. Insbesondere bei Staus und Baustellen auf der BAB 45 sowie zur Bedienung von Märkten in der Wetterau ist ein erheblicher LKW-Verkehr durch Wölfersheim und Echzell zu erwarten. Es liegen keine Daten zu Prognosen auch des übrigen Verkehrs vor, die erst zusammen mit dem zusätzlich zu erwartenden REWE-Verkehr die Prognose für den zukünftigen Lärm und die zukünftigen Luftschadstoffwerte ermöglichen.
 9. **Raumordnung:** Das Vorhaben widerspricht dem ursprünglichen Regionalplan Südhessen, seinen Zielen und Grundsätzen. Es gibt im Rhein-Main-Gebiet mehrere andere Standortoptionen, die zum Teil nicht geprüft wurden. Die Abwägung in der Begründung zum Bebauungsplan ist nicht ausreichend dargestellt. Die Schaffung eines Logistikparks für REWE an dieser Stelle auf besten Böden in der Wetterau ist nicht zwingend erforderlich. Wir verweisen auf die Klagebegründung(en) der Klage des BUND im Namen des Aktionsbündnisses Bodenschutz-Wetterau. Der jetzt angedachte Zuschnitt der Fläche widerspricht zudem dem Raumordnungsziel, Landwirtschaftsflächen nicht mehr als nötig zu zerschneiden bzw. das Feldwegenetz zu unterbrechen.
 10. **Ressourcen:** Das Logistikzentrum hat einen hohen Energiebedarf und Wasserverbrauch. Hinzuzurechnen ist der Kraftstoffverbrauch der weiten LKW-Fahrten. Laut Planungsunterlagen will REWE den Standort Hungen nicht aufgeben, sondern weiterhin „intern“ nutzen. Da der Ressourcenverbrauch und die CO₂-Emissionen zu gering besteuert werden und Umwelt- und Gesundheitsschäden nicht bezahlt werden, zahlt REWE im Übrigen nicht die wahren Kosten. Zentralistische Konzepte werden so gegenüber der regionalen (Land-)Wirtschaft bevorzugt. Die Aufgabe der Regionalplanung ist, gegenzusteuern zugunsten regionaler Wirtschaft.
 11. **Brandschutz:** Die geplante Trinkwasserversorgung reicht für den Brandschutz nicht aus. Die Regenrückhaltung kann hierfür nicht genutzt werden. Es fehlt ein Konzept für den Brandschutz und für Havarien der Tankstelle und für LKW-Unfälle. Erforderliche Löscheinrichtungen sind nicht geplant!!! Soll man hier Schlaumpe rei verwalten?

Gesamtbewertung: Die Planung des Logistikparks Wölfersheim zugunsten des REWE Logistikzentrums nimmt in Kauf, die landwirtschaftliche Nutzung besonders wertvoller Böden zu zerstören. Die Versprechungen von REWE von „Verantwortung für Nachhaltigkeit“, „regionalen Produkten frisch vom Acker“ werden in ihr Gegenteil verkehrt. Zahlreiche Gutachten sowie die Stellungnahmen der Dezernate des RP Darmstadt und des Wetteraukreises weisen auf erhebliche und grundlegende Planungsmängel hin und wurden ignoriert. Die Qualität der Darstellung (Abbildungen ohne Legende, Beschriftungen nicht lesbar, fehlende Zahlen und Tabellen, Flächenangaben nicht konsistent [z.B. Abschnitt 1.2 und 1.3] usw.) und damit die Nachvollziehbarkeit der gesamten Planung weist Mängel auf. Immer wieder werden in diesem Bebauungsplan Teile der internen Planung der Firma REWE zitiert. Es fehlt dem Plan daher die Neutralität seitens der Planungsbehörde. Möglichkeiten der Festlegung, z.B. Photovoltaiknutzung, Dachbegrünung, Gestaltung der Außenanlagen, werden nicht genutzt - hier werden nur Anregungen formuliert. Der Bebauungsplan widerspricht den Vorrangregelungen der Regionalplanung und kann unseres Erachtens nicht bestandskräftig werden. Zahlreiche Planungsunterlagen der Firma REWE und Teile der Gutachten (z.B. Knotenpunktzählung des Verkehrsgutachtens) wurden nicht öffentlich ausgelegt. Die Öffentlichkeitsbeteiligung ist daher unvollständig durchgeführt worden! Ja geradezu verblüht vorreue!

Gezeichnet: BUND Landesverband Hessen e.V. und Kreisverband Wetterau - Dr. Werner Neumann, Geleitsstraße 14, 60599 Frankfurt am Main / NABU Kreisverband Wetterau - Dr. Doris Jensch, Wirtsgasse 1, 61194 Niddatal / Bürgerinitiative Bürger für Boden - Anette Breit, Lindenstraße 24, 61209 Echzell

Ich schließe mich dieser Stellungnahme an:

Vorname: [Redacted] Nachname: [Redacted]
 Straße: [Redacted] PLZ: [Redacted]
 Datum: [Redacted] Unterschrift: [Redacted]

1.

Ergänzend füge ich zusätzliche Einwendungen hinzu (falls zutreffend, bitte ankreuzen)! Versuchen Sie Ihre zusätzlichen Einwendungen bitte auf einem gesonderten Blatt mit Ihrem vollständigen Namen, Datum und Unterschrift. *Die Horloff-Niederung ist geschütztes FFH-Gebiet und steht unter dem Schutz des Landes Hessen*
 Bitte per Post absenden bis spätestens 10.05.2019 oder per E-Mail bis spätestens 13.05.2019 an *unseilige Adresse*.

Weitere Infos: www.bund-hessen.de/themen_und_projekte/bodenschutz und www.buerger-fuer-boden.org

PS: Persönliche Abgabe erfolgte am 13.5.19 im Rathaus / Wölfersheim

94. [Redacted]

Beschlussempfehlungen

Zu A 1 bis A 11.: Die Bedenken werden zurückgewiesen (vgl. Musterstellungnahme).

385

Zu 1.: Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen.

Der Wert der Horloff-Niederung ist bekannt. Sie ist u. a. Teil des Vogelschutzgebiets „Wetterau“, für das schon frühzeitig eine Verträglichkeitsstudie bearbeitet worden ist, um Beeinträchtigungen auszuschließen.

- und grundlegende Veränderung des Landschaftsbildes der Wetterau hervor. Die neue Zusatzbewertung „Landschaft“ stellt die Auswirkungen auf die Landschaft nur unzureichend dar. Die Bewertung ist wegen fehlender Karte mit den erwähnten Flächen nicht nachvollziehbar. Die bisherigen Veröffentlichungen der Gemeinde Wölfersheim und von REWE verharmlosen die Größe und die wahren Ausmaße. Durch den 24h-Betrieb ist eine erhebliche Lichtverschmutzung zu Lasten von Mensch und Natur (Insekten) zu befürchten. Aber auch bei geplanter Farbtemperatur von 4000 K locken Lampen Insekten an. Stattdessen wären Leuchten zu verwenden, die das Licht vollständig nach oben und seitlich bis zu einem Winkel von 5° abschirmen, eine Lichtfarbe von höchstens 2000 K („amber-bersteinfarben“) bis max. 3000 K aufweisen und deren Helligkeit bedarfsgerecht gesteuert werden kann.
- 8. **Verkehr:** Die täglich 1500 (LKW) und 2000 (PKW) Zu- und Abfahrten stellen über die gesonderte Verbindung der K 181 zur B 455 und BAB 45 eine sehr viel höhere Belastung der Straßen dar. Insbesondere bei Staus und Baustellen auf der BAB 45 sowie zur Bedienung von Märkten in der Wetterau ist ein erheblicher LKW-Verkehr durch Wölfersheim und Echzell zu erwarten. Es liegen keine Daten zu Prognosen auch des übrigen Verkehrs vor, die erst zusammen mit dem zusätzlich zu erwartenden REWE-Verkehr die Prognose für den zukünftigen Lärm und die zukünftigen Luftschadstoffwerte ermöglichen.
- 9. **Raumordnung:** Das Vorhaben widerspricht dem ursprünglichen Regionalplan Südhessen, seinen Zielen und Grundsätzen. Es gibt im Rhein-Main-Gebiet mehrere andere Standortoptionen, die zum Teil nicht geprüft wurden. Die Abwägung in der Begründung zum Bebauungsplan ist nicht ausreichend dargestellt. Die Schaffung eines Logistikparks für REWE an dieser Stelle auf besten Böden in der Wetterau ist nicht zwingend erforderlich. Wir verweisen auf die Klagebegründung(en) der Klage des BUND im Namen des Aktionsbündnisses Bodenschutz Wetterau. Der jetzt angedachte Zuschnitt der Fläche widerspricht zudem dem Raumordnungsziel, Landwirtschaftsflächen nicht mehr als nötig zu zerschneiden bzw. das Feldwegenetz zu unterbrechen.
- 10. **Ressourcen:** Das Logistikzentrum hat einen hohen Energiebedarf und Wasserverbrauch. Hinzuzurechnen ist der Kraftstoffverbrauch der weiten LKW-Fahrten. Laut Planungsunterlagen will REWE den Standort Hungen nicht aufgeben, sondern weiterhin „intern“ nutzen. Da der Ressourcenverbrauch und die CO₂-Emissionen zu gering besteuert werden und Umwelt- und Gesundheitsschäden nicht bezahlt werden, zahlt REWE im Übrigen nicht die wahren Kosten. Zentralistische Konzepte werden so gegenüber der regionalen (Land-)Wirtschaft bevorzugt. Die Aufgabe der Regionalplanung ist, gegenzusteuern zugunsten regionaler Wirtschaft.
- 11. **Brandschutz:** Die geplante Trinkwasserversorgung reicht für den Brandschutz nicht aus. Die Regenrückhaltung kann hierfür nicht genutzt werden. Es fehlt ein Konzept für den Brandschutz und für Havarien der Tankstelle und für LKW-Unfälle. Erforderliche Löscheinrichtungen sind nicht geplant. *!!! Soll man hier Schlamperei verurteilen?*

Gesamtbewertung: Die Planung des Logistikparks Wölfersheim zugunsten des REWE Logistikzentrums nimmt in Kauf, die landwirtschaftliche Nutzung besonders wertvoller Böden zu zerstören. Die Versprechungen von REWE von „Verantwortung für Nachhaltigkeit“, „regionalen Produkten frisch vom Acker“ werden in ihr Gegenteil verkehrt. Zahlreiche Gutachten sowie die Stellungnahmen der Dezernate des RP Darmstadt und des Wetteraukreises weisen auf erhebliche und grundlegende Planungsmängel hin und wurden ignoriert. Die Qualität der Darstellung (Abbildungen ohne Legende, Beschriftungen nicht lesbar, fehlende Zahlen und Tabellen, Flächenangaben nicht konsistent [z.B. Abschnitt 1.2 und 1.3] usw.) und damit die Nachvollziehbarkeit der gesamten Planung weist Mängel auf. Immer wieder werden in diesem Bebauungsplan Teile der internen Planung der Firma REWE zitiert. Es fehlt dem Plan daher die Neutralität seitens der Planungsbehörde. Möglichkeiten der Festlegung, z.B. Photovoltaiknutzung, Dachbegrünung, Gestaltung der Außenanlagen, werden nicht genutzt - hier werden nur Anregungen formuliert. Der Bebauungsplan widerspricht den Vorrangregelungen der Regionalplanung und kann unseres Erachtens nicht bestandskräftig werden. Zahlreiche Planungsunterlagen der Firma REWE und Teile der Gutachten (z.B. Knotenpunktzahlung des Verkehrsgutachtens) wurden nicht öffentlich ausgelegt. Die Öffentlichkeitsbeteiligung ist daher unvollständig durchgeführt worden! *zu geringe Vertretung der Bevölkerung!*

Gezeichnet: BUND Landesverband Hessen e.V. und Kreisverband Wetterau - Dr. Werner Neumann, Geleitsstraße 14, 60599 Frankfurt am Main / NABU Kreisverband Wetterau – Dr. Doris Jensch, Wirtsgasse 1, 61194 Niddatal / Bürgerinitiative Bürger für Boden - Anette Breit, Lindenstraße 24, 61209 Echzell

Ich schließe mich dieser Stellungnahme an:

Vorname: [Redacted] Nachname: [Redacted]
 Straße: [Redacted] PLZ: [Redacted]
 Datum: [Redacted] Unterschrift: [Redacted]

1. Ergänzend füge ich zusätzliche Einwendungen hinzu (falls zutreffend, bitte ankreuzen). Versenden Sie Ihre zusätzlichen Einwendungen bitte auf einem gesonderten Blatt mit Ihrem vollständigen Namen, Datum und Unterschrift. *Die Horloff-Niederung ist geschütztes FFH-Gebiet und steht unter dem Schutz des Landes Hessen*
 Bitte per Post absenden bis spätestens 10.05.2019 oder per E-Mail bis spätestens 13.05.2019 an umseitige Adresse.
 Weitere Infos: www.bund-hessen.de/themen_und_projekte/bodenschutz und www.buerger-fuer-boden.org

PS: Persönliche Abgabe am 13.5.19 im Wölfersheimer Rathaus

95. [Redacted]

Beschlussempfehlungen

Zu A 1 bis A 11.: Die Bedenken werden zurückgewiesen (vgl. Musterstellungnahme).



Zu 1.: Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen.

Der Wert der Horloff-Niederung ist bekannt. Sie ist u. a. Teil des Vogelschutzgebiets „Wetterau“, für das schon frühzeitig eine Verträglichkeitsstudie bearbeitet worden ist, um Beeinträchtigungen auszuschließen.

beteiligungsverfahren.logistikpark@plan-es.com

Von: Grösser, Thomas <thomas.groesser@woelfersheim.de>
Gesendet: Montag, 13. Mai 2019 16:29
An: Elisabeth Schade (beteiligungsverfahren.logistikpark@plan-es.com)
Betreff: WG: Stellungnahme und Einwendung zum Bebauungsplan "Logistikpark Wölfersheim A 45"

Freundliche Grüße
Im Auftrag
Thomas Größer
Bauabteilung



Gemeinde Wölfersheim
Hauptstraße 60
61200 Wölfersheim

Telefon: 06036/9737 -11
Telefax: 06036/9737 -37

E-Mail: Thomas.Groesser@woelfersheim.de
Internet: www.woelfersheim.de

Diese Mail ist vertraulich.
Wenn Sie nicht der beabsichtigte Empfänger sind, dürfen Sie die Informationen nicht offen legen oder benutzen.
Wenn Sie diese Mail durch einen Fehler bekommen haben, teilen Sie uns dies bitte umgehend mit, indem Sie diese Mail an den Absender zurückschicken.
Bitte denken Sie an die Umwelt, bevor Sie diese E-Mail drucken.

Von: [REDACTED]
Gese: [REDACTED]
An: Grösser, Thomas
Betreff: Stellungnahme und Einwendung zum Bebauungsplan "Logistikpark Wölfersheim A 45"

1. Nie und nimmer darf dieses Ungetüm von „Park“ auf das beste Wetterauer Ackerland gebaut werden! Wie man überhaupt auf so eine menschenverachtende Idee kommen kann? Heute zählen wirklich nur noch Gier und Gewinn.
In allen Punkten schließe ich mich der Stellungnahme von „Bürger für Boden an“.

96. [REDACTED]

Beschlussempfehlungen

Zu A 1 bis A 11.: Die Bedenken werden zurückgewiesen (vgl. Musterstellungnahme).

Zu 1.: Die Ausführungen werden zur Kenntnis genommen.

Die Gemeinde Wölfersheim hat sich auf der Ebene der verbindlichen Bauleitplanung und im Rahmen der dort notwendigen städtebaulichen Abwägung mit den im Rahmen der Beteiligungsverfahren vorgebrachten Anregungen der Öffentlichkeit befasst.

Parallel zum Aufstellungsverfahren des Bebauungsplans hat die Gemeinde Wölfersheim eine schalltechnische Untersuchung, eine Verkehrsuntersuchung sowie eine Verkehrssimulation, Bodengutachten, eine archäologisch-geophysikalische Prospektion, eine Natura 2000-Verträglichkeitsprüfung, eine Artenschutzprüfung, einen Umweltbericht mit integrierter Landschaftsbildanalyse ein Gutachten zur Lufthygiene und eine Zusatzbewertung Landschaftsbild eingeholt. sowie zur Vervollständigung des Abwägungsmaterials eine gutachterliche Stellungnahme zur Frage der Lichtimmissionen erarbeitet.

Die Gemeinde ist sich der mit dem Vorhaben verbundenen Auswirkungen, die sich insbesondere aus den eingeholten Gutachten und Stellungnahmen ergeben, bewusst. Gleichwohl ist sie der Auffassung, dass die Vorteile des Vorhabens für die städtebauliche Entwicklung der Gemeinde Wölfersheim und der Region insgesamt gegenüber den negativen Auswirkungen überwiegen.

Aus Sicht der Gemeinde Wölfersheim wurden alle planungsrelevanten Auswirkungen im erforderlichen Umfang untersucht um eine sachgerechte Abwägung vornehmen zu können.

Ergänzende Einwendungen:

1. Die Wetterau ist eine der ältesten Kulturlandschaften Deutschlands. Ihre Böden gehören zu den fruchtbarsten Böden des Landes, ja der Welt. Eine Bebauung dieser landwirtschaftlichen Anbauflächen bedeutet, daß sie unwiederbringlich verloren sind! Man sollte sich deshalb sehr genau überlegen, was man tut!
Seit Jahren und immer rasanter entstehen überall neue Wohn- und Gewerbegebiete. Immer mehr vorher als wertvolles Ackerland ausgewiesene Felder werden in Bebauungsgelände umgewandelt und die Landschaft zunehmend zersiedelt. Wäre es nicht sinnvoller, bereits vorhandene Gebäude zu sanieren und zu modernisieren, um den fruchtbaren Boden zu retten?
Wenn die Bauwut im zu beobachtenden Maße weitergeht – und jeder neue Acker, der fällt, läßt sie noch ungehemmter voranschreiten –, wird die heutige Wetterau in naher Zukunft nicht wiederzuerkennen sein.

Für mich ist es eine Frage der Verantwortung, des klugen Abwägens: Wo mache ich was?
Man stellt keine Turbinen zur Energiegewinnung in fischreiche Gewässer. Man zieht keinen Bio-Salat auf einer Verkehrsinsel mitten in der Stadt. Genauso wenig aber sollte man auch kein riesiges Logistiklager auf fruchtbarste Ackerböden bauen und sie damit für immer zerstören. Die Böden der Wetterau sind ein Schatz, der uns geschenkt wurde! Wir dürfen sie nicht leichtfertig wegen eventueller kurzfristiger Gewinne aufgeben, sondern müssen klug mit unseren Ressourcen umgehen. Nur eine Investition in diese hervorragenden Böden bringt langfristig verläßlichen Gewinn. Mit unserer Landwirtschaft können wir einen wichtigen Beitrag zur Selbstversorgung Frankfurts und der Region leisten. Diese extrem fruchtbaren Böden gibt es nur hier. Das Logistikzentrum aber ist flexibel und kann problemlos an einem anderen Standort entstehen.
3. Die grundlegende Frage lautet doch: Wie stellen wir uns unsere Wetterau in der Zukunft vor?
Sehen wir unsere Dörfer, unsere Region als eine Art Vorstadt oder Bettenburg und Gewerbegebiet für den Großraum Frankfurt? Wollen wir immer breitere Neubaugebiete-Gürtel um unsere Dörfer legen, bis sie mit den Nachbardörfern fusionieren und sich im Einerlei auflösen? Wollen wir noch mehr und noch breitere Straßen mit starkem Verkehr rund um die Uhr? Es gibt genug traurige Beispiele von bereits von Frankfurt einverleibten ehemals schmucken Dörfern, bei denen nur noch die Straßennamen ahnen lassen, daß sie früher einmal in einer landschaftlich schönen Umgebung standen.

Sollen wir auch so enden oder wollen wir eine Wetterau als Garten Eden vor den Toren der Großstadt aufbauen? Wir könnten in einer blühenden Landschaft leben, in der die Bio-Landwirtschaft dominiert. Wir könnten die Menschen in der Stadt auf umweltfreundlich kurzen Wegen, mit frischen Lebensmitteln, Fleisch, Obst, Gemüse und sogar Rosen aus der Region versorgen. Auf unseren fruchtbaren Böden wächst ja so gut wie alles! NOCH!

Warum muß ich bei Tegut Schnittlauch aus Marokko kaufen und bei REWE Kaiserbohnen aus Zimbabwe, statt Waren von hier, aus der Region? Wie verträgt sich das Heranfliegen über riesige Distanzen von Lebensmitteln, die wir ohne Probleme selbst erzeugen können, mit dem Umweltschutz?

Beschlussempfehlungen

Zu A 1 bis A 11.: Die Bedenken werden zurückgewiesen (vgl. Musterstellungnahme).

Zu 1. und 2: Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen.

Die Beanspruchung wertvoller Böden durch das Vorhaben ist unstrittig, bei Planungen in der fruchtbaren Wetterau aber letztlich unvermeidbar, will man die für den Naturschutz wertvollen Mager- und Feuchtstandorte sowie die Überschwemmungsgebiete von Bebauung freihalten. Ein völliger Verzicht auf Baumaßnahmen und somit auch auf gewerbliche Großvorhaben würde die wirtschaftliche Lebensfähigkeit der Kommunen in der Region aber nachhaltig in Frage stellen und kann nicht Ziel der Raumplanung sein.

Der Umweltbericht setzt sich ausführlich und gemäß den Vorschriften des BauGB mit den Folgen des Eingriffs auseinander. Das Bodenschutzgesetz formuliert Ziele und Vorkehrungen für einen schonenden Umgang mit Grund und Boden, steht dem Vorhaben aber nicht entgegen.

Es wurde eine Standortalternativenprüfung durchgeführt. Neben den betriebswirtschaftlichen Aspekten war auch, aufgrund der zu erwartenden Verkehrsströme, die unmittelbare Nähe zur Autobahn von großer Bedeutung

Zu 3.: Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen.

Parallel zum Aufstellungsverfahren des Bebauungsplans hat die Gemeinde Wölfersheim eine schalltechnische Untersuchung, eine Verkehrsuntersuchung sowie eine Verkehrssimulation, Bodengutachten, eine archäologisch-geophysikalische Prospektion, eine Natura 2000-Verträglichkeitsprüfung, eine Artenschutzprüfung, einen Umweltbericht mit integrierter Landschaftsbildanalyse ein Gutachten zur Lufthygiene und eine Zusatzbewertung Landschaftsbild eingeholt. sowie zur Vervollständigung des Abwägungsmaterials eine gutachterliche Stellungnahme zur Frage der Lichtimmissionen erarbeitet.

Die Gemeinde ist sich der mit dem Vorhaben verbundenen Auswirkungen, die sich insbesondere aus den eingeholten Gutachten und Stellungnahmen ergeben, bewusst. Gleichwohl ist sie der Auffassung, dass die Vorteile des Vorhabens für die städtebauliche Entwicklung der Gemeinde Wölfersheim und der Region insgesamt gegenüber den negativen Auswirkungen überwiegen.

REWE wirbt mit regional hergestellten Lebensmitteln, will aber gleichzeitig hervorragende Äcker für den Bau eines Mega-Logistikzentrums vernichten. Sind das nicht gravierende Widersprüche?

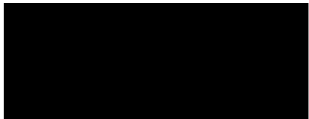
Und, wenn wir vor Ort die besten Böden zur Verfügung haben, um einen Großteil unserer Lebensmittel im höchsten Maße umweltverträglich anzubauen, vielleicht auch über REWE zu verkaufen, warum nutzen wir dann diese einmalige Chance nicht, sondern V E R B A U E N sie uns?

Seit Jahren macht mich der Anblick des Stada-Baus traurig, wenn ich an der Autobahnabfahrt Florstadt vorbeifahre. Ich habe nie verstanden, wie es möglich war, daß ein solcher Klotz in unmittelbarer Nähe zur schönen Auenlandschaft gebaut werden durfte.

Das geplante REWE-Logistikzentrum bei Berstadt wird 30-mal größer sein! Das sind gewaltige Ausmaße für ein in einer flachen Landschaft freistehendes Gebäude. Gerade die Weite unserer herrlichen Landschaft verträgt kein Bauwerk dieser Größenordnung! Es wird seine ländliche Umgebung völlig dominieren. Selbst aus kilometerweiter Entfernung, wird dieser riesige Bau zwangsläufig den Blick auf sich lenken. Er kann nicht übersehen werden und wird immer ein Fremdkörper bleiben. Damit werden letztendlich nicht nur die fruchtbaren Böden, die Jahrtausende benötigt haben, um zu entstehen, sondern auch unsere wunderschöne weite Landschaft definitiv zerstört. Den Tourismus in der Region dürfte ein solch schwerwiegender Eingriff auch nicht gerade beflügeln.

Ein Gebäude dieser Größenordnung sollte auf weniger wertvollem Boden und in einem bereits bestehenden Industrie- und Gewerbegebiet (z.B. Darmstadt, Frankfurt) neben ähnlich großen Gebäuden stehen, wo es sich entsprechend eingliedert.

Die Stadt Gießen hat den Bau des REWE-Logistikzentrums in ihrem Gewerbegebiet „Alter Flughafen“ unter anderem abgelehnt, weil dort die Bauhöhen aus optischen, klimatischen und naturschutzrechtlichen Gründen auf 20 Meter Höchstgrenze beschränkt sind. Deshalb ist für mich nicht nachvollziehbar, warum der gleiche Bau hier auf besonders fruchtbarem, uraltem Ackerboden in der Nähe von Naturschutzgebieten, mitten in der freien Landschaft genehmigt werden soll.



Die Auswirkungen des Vorhabens werden sowohl im Rahmen des Änderungsverfahrens des Regionalen Flächennutzungsplans als auch im Bebauungsplanverfahren beleuchtet und waren ebenfalls Gegenstand der im Rahmen des Zielabweichungsverfahrens erfolgten Abwägung.

Zudem werden sie von der Gemeinde Wölfersheim bei ihrer Planungsentscheidung mit dem ihnen zukommenden Gewicht berücksichtigt.

Aus Sicht der Gemeinde Wölfersheim wurden alle planungsrelevanten Auswirkungen im erforderlichen Umfang untersucht um eine sachgerechte Abwägung vornehmen zu können.

Als Trägerin der Planungshoheit ist die Gemeinde Wölfersheim darüber hinaus bemüht, mit entsprechenden städtebaulichen oder anderen Maßnahmen gegebenenfalls verbleibende nachteilige Effekte auszugleichen bzw. diesen entgegenzusteuern.

1. Der Einwendung des BUND, NABU und der Bürgerinitiative „Bürger für Boden“ möchte ich folgende Bedenken wieder anfügen: ist dieser Bau wirklich notwendig? Wird dadurch die Versorgung der Bevölkerung verbessert?

Schon jetzt herrscht ein Überangebot an Lebensmitteln in den Regalen, was nicht noch erweitert, sondern eher um Unnützes verringert werden könnte.

2. Wird die Fa. REWE die dann nicht mehr gebrauchten Gebäude in Rosbach und Hungen verantwortungsbewusst nutzen? In Echzell steht das verlassene Ladengebäude seit vielen Jahren leer. Ein unverständlicher Umgang mit Boden!

98. [REDACTED]

Beschlussempfehlungen

Zu A 1 bis A 11.: Die Bedenken werden zurückgewiesen (vgl. Musterstellungnahme).

Zu 1.: Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen.

Vorliegend ist der Bedarf für ein großflächiges Logistikzentrum als nachgewiesen zu betrachten. Gegenüber mehreren in der Fläche verteilten kleineren Einheiten ist zudem von einer Optimierung vor allem des Verkehrsflächenanteils auszugehen, sodass das Vorhaben – unter der erfüllbaren Voraussetzung, dass die bisherigen, in Wölfersheim zu konzentrierenden Standorte einer sinnvollen Nachfolgenutzung zugeführt werden – vertretbar ist.

Der Standort Wölfersheim ist notwendig um auch weiterhin die verbrauchernahe Versorgung der Bevölkerung zu gewährleisten, da die Standorte Rosbach und Hungen an ihre Kapazitätsgrenzen stoßen und eine zukünftige Versorgung gefährdet wäre.

Zu 2.: Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen.

Für die Standorte Hungen und Rosbach v.d.H. liegen Nachnutzungskonzepte vor. Größtenteils werden Arbeitsplätze von den beiden Standorten nach Wölfersheim verlagert, doch hiermit werden Ausbildungsplätze in der Region gehalten. Es ist anzunehmen, dass es insgesamt zu einem Anstieg der Beschäftigtenzahlen kommt.